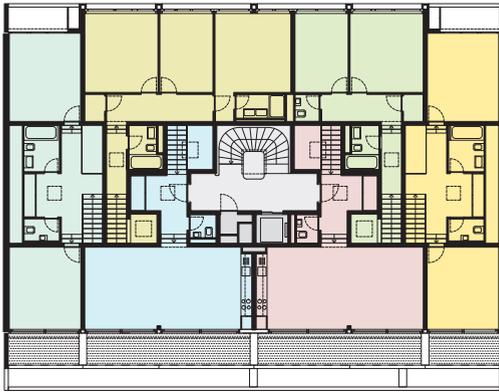




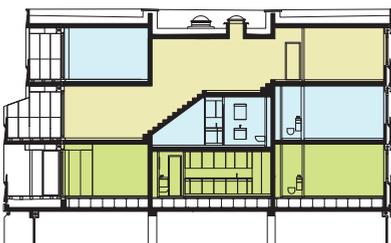
Drei zusätzliche Geschosse geben der Wohnhausscheibe an der Rue de Lausanne in Genf einen prägnanten Auftritt.



9. Obergeschoss (Ausschnitt).



8. Obergeschoss (Ausschnitt).



Querschnitt durch die Aufstockung (7.-9. Obergeschoss).



Die Wohnungen sind räumlich komplex gestaltet.

Aufgestockt und komprimiert

Wie ein hoher Schiffsbug ragt das zehngeschos- sige Wohnhaus an der Rue de Lausanne am Genfer Stadtrand empor. Die unteren sieben, mit Marmor verkleideten Geschosse stammen von 1968. Darauf legten die Architekten des Büros Lacroix Chessex drei weitere Etagen mit fünfzig Wohnungen – «Surélévations» sind in Genf ein weitverbreitetes Mittel zur Linderung der Wohnungsnot.

Die Architekten setzten ihren Neubau nicht in Kontrast zum Bestand, sondern sie schufen eine Einheit aus zwei Teilen – so, wie beim Bildhauer Constantin Brancusi der Sockel jeweils integrierender Teil des Gesamtwerks sei, wie sie erläutern. An der Fassade taten sie das mit lang gezogenen Loggienbrüstungen auf der Seeseite und einem Geflecht aus Brüstungen und Pfeilern auf der Rückseite – ähnlich, aber doch anders als ihre Vorgänger. Bei den Materialien glichen sie die beiden Teile an, indem sie dem Beton Marmor zuschlugen.

Auf der unteren Ebene der Aufstockung interpretieren Geschosswohnungen die Typologie der 1960er-Jahre, hier jedoch mit einer grossen, offenen Küche im Zentrum. Darüber, im achten und im neunten Obergeschoss, schufen die Architekten ein eng ineinander verschachteltes Gefüge mit Maisonettewohnungen, die alle mit einer Loggia mit Seeblick ausgestattet sind. Das Gebäude ist der Länge nach sowohl in der Horizontalen als auch – mit kleinen Differenztreppen – in der Vertikalen dreigeteilt. Im mittleren Bereich liegen die kleinteiligen Sanitärräume, die Verbindungstreppen und die Wohnungszugänge.

Die statischen Berechnungen zeigten, dass die Ingenieure seinerzeit grosse Reserven eingeplant hatten. Die Architekten von Lacroix Chessex mussten ihre Aufstockung also nicht möglichst leicht konstruieren, sondern konnten sie als schwere Betonkonstruktion konzipieren. Damit liess sich der gut fünfzigjährige Altbau auch gleich erdbebensicher machen: Die Last des Betons komprimiert die bestehende Struktur, was wie eine Vorspannung wirkt, und die Aufstockung bindet die sechs Hausteile wie ein Vierendeelträger in der Horizontalen zusammen. Werner Huber, Fotos: Olivier di Giambattista

Aufstockung Wohnhaus, 2020

Rue de Lausanne 137-147, Genf

Bauherrschaft: privat

Architektur: Lacroix Chessex, Genf

Auftragsart: Wettbewerb, 2012

Bauingenieure: Thomas Jundt, Genf

Kosten (BKP 1-5): Fr. 35,5 Mio.